

geben die sogenannten Auswechslungen. Die vier runden Schüsseln fassen die Eingemachten. Da die Auswechslungen gegen einander zu stehen kommen, so müssen die Kunden in gehöriger Entfernung eine von der andern zwischen diese eingetheilt werden. Die Schüsseln der zweyten Tracht nehmen genau den Platz der ersteren ein.

Soll das Ansehen der Tafel brillanter seyn, so werden zwey Stücke der Kunstbäckerey auf die Stelle der Auswechslungen, und die zwey Braten in die Flanken gesetzt; die vier Zwischenspeisen davon gehörig eingetheilt, welches einen angenehmen Wechsel hervorbringt.

Ein solches Besetzen der Tafel wäre freylich von keiner Schwierigkeit; denn das nur einiger Maßen geübte Auge findet leicht die gehörige Stellung der Schüsseln in Bezug auf ihre Entfernung. Mehr Aufmerksamkeit braucht die Gattung der Speisen, daß nicht zwey sich ähnliche an Gestalt, Farbe oder verwandter Bereitungsart neben einander zu stehen kommen; welches ganz gegen die so wesentliche Regel der Mannigfaltigkeit streiten würde. So dürfen wir, um nur etwas anzuführen, eine Pastete und eine Reiscasserole, eine Poularde und einen Fasan, nicht nur nicht neben einander stellen, sondern sie müssen auf entgegengesetzte Enden kommen. Gleiche Umsicht brauchen die Braten und die Zwischenspeisen, selbst das Backwerk und die Sulzen dürfen nicht zu nahe zusammen kommen.

Bei großen Tafeln geschieht das Besetzen derselben auf gleiche Weise, nur daß das genaue Quadriren der Gerichte mit etwas mehr Schwierigkeit verbunden ist; besonders wenn zwischen zwey lange, vier runde Schüssel zu stehen kommen.